

KINDER AUF DER PIRSCH



Kinderzeitschrift des Tiroler Jägerverbandes Nr. 20

Jagdliche Einrichtungen

Mit Hammer, Nagel und Säge
im Revier unterwegs

Hütten,
Steige,
Fütterungen
...

HALLO KINDER!



Birgit Kluibenschädl
zert. Jagd- und
Waldpädagogin

Für ein Jagdrevier braucht es viele Dinge, damit die Arbeit gut läuft. In dieser Ausgabe lernst du die verschiedenen Revier Einrichtungen kennen und erfährst, wozu sie da sind. Du kannst sogar selber mit einer Anleitung einen Hochstand bauen. Im Märchen wird gezeigt, dass Salz für die Menschen sehr wichtig ist. Hast du gewusst, dass auch Wildtiere Salz brauchen? Das bringt ihnen der Jäger. Und beim Kreuzworträtsel stellst sich heraus, ob du alle Informationen aufmerksam gelesen hast.



Herbert Huemer
Klassensprecher
des österreichischen
Berufsjägerkurses 2019

Durch aktive Informationsarbeit können wir Berufsjäger dazu beitragen, dass die Menschen über die Jagd informiert sind und wieder mehr über die Natur und ihre Zusammenhänge wissen. So haben wir im Berufsjägerlehrgang ein paar Informationen über die Einrichtungen in unseren Jagdrevieren zusammengestellt. Wenn du einen Berufsjäger kennst, kannst du ihn gerne fragen, ob er auch mit deiner Klasse einmal in den Wald geht und dir den Beruf des Jägers, die damit verbundene Arbeit und das Leben der Wildtiere vorstellt.

Weidmannsheil, Birgit und Herbert

Echt tierisch!



Tante Helli zu ihrer Nichte Andrea: „Das ist schön, dass du jetzt Jagdhorn blasen lernst. Übst du viel?“ „Oh ja, beinahe täglich.“ „Und? Haben sich schon Erfolge eingestellt?“ „Doch, doch. Die Nachbargrundstücke werden jetzt zum halben Preis angeboten!“



Der Hirsch betrachtet sich im Anblick der Lacke und sagt beim Anblick seines stolzen Geweihs: „Ich bin der König des Waldes!“ „Was hast du da gesagt?“, knurrt hinter ihm ein Bär. „Entschuldige, man redet viel dummes Zeug, wenn man zu viel getrunken hat.“

Interessantes über Reviereinrichtungen

Für einen guten Ablauf in einem Jagdrevier braucht es verschiedene Reviereinrichtungen. Meistens sind das kleinere Bauten aus Holz wie Futterstellen, Hochsitze, Bodensitze, Jagdhütten usw. Aber auch Pirschsteige oder Wiesen, die eigens für die Wildtiere gedacht sind, und Salzlecken müssen an passenden Stellen von den Jägern angelegt und betreut werden. So gibt es in einem Revier das ganze Jahr über viel zu bauen und dann auch in Stand zu halten, damit für einen guten Jagdtag alles vorbereitet ist. Ohne Bewilligung darf man als Wanderer übrigens nicht auf einen Hochsitz hinaufsteigen und sich dort ausrasten. Nur ein Jäger darf ihn benutzen.



Schirm



Sulze



Suhle

Jäger- sprache

- SCHIRM** ➔ eine Art Versteck, das mit Ästen verkleidet wird, v. a. zur Bejagung vom Birkhahn
- PIRSCHSTEIG** ➔ der Weg zum Ansitz, der von knacksenden Ästen und Hindernissen befreit wird
- AUFBÄUMEN** ➔ den Hochsitz besteigen
- ABBÄUMEN** ➔ vom Hochsitz heruntersteigen
- VERBLENDEN** ➔ den Ansitz mit Ästen verkleiden, so dass er vom Wild nicht erkannt wird
- RAUFE** ➔ Futterkrippe für Heu
- VORLEGEN** ➔ das tägliche Füttern der Tiere an den Winterfütterungen
- SULZE/SALZLECKE** ➔ eine Stelle, die für die Wildtiere mit Salz bestückt wird
- ÄSUNG** ➔ Nahrung der Wildtiere
- SUHLE** ➔ kleine Wasserstelle, in der sich das Rotwild und die Wildschweine bei der Hitze abkühlen und sich vor lästigen Insekten schützen

BAUTEN IM JAGDREVIER

Was es alles braucht, um ein Jagdrevier gut einzurichten

Wildwiese

Wildwiesen sind vom Jäger betreute Wiesen, zu denen die Wildtiere zum Äsen (= Fressen) gehen. Sie werden in größeren zusammenhängenden Wäldern angelegt, damit das Wild genügend Futter im Revier vorfindet. Im Wald werden Flächen freigehalten und Gräser ausgesät, damit eine Wiese wachsen kann. Auf diesen Wiesen haben die Tiere ihre Ruhe und werden nicht bejagt, da sie sonst im Wald Schäden verursachen können.



Jagdhütte

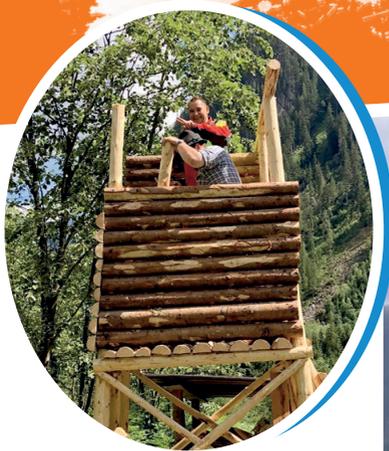
Ein wichtiges Bauwerk im Revier ist die Jagdhütte. Sie dient dem Jäger als warme Unterkunft nach der Jagd, vor allem wenn er in den Bergen oder im Hochgebirge unterwegs ist. Auch für die Jagdgäste ist es angenehm, wenn sie nicht immer vom Tal aus aufsteigen müssen.



Pirschsteig

Pirschsteige sind kleinere Wege im Wald, die meist zu einem Hochsitz oder Bodensitz führen. Diese Steige müssen von knacksenden Ästen und Hindernissen immer wieder befreit werden, damit der Jäger unbeeinträchtigt für das Wild zu seinem Ansitz kommt. Wildtiere haben nämlich ein sehr gutes Gehör!





Ansitzmöglichkeit

Eine der meistverwendeten Jagdarten ist der Ansitz. Welche Ansitzmöglichkeiten nutzt der Berufsjäger? Es gibt dabei verschiedene Ausführungen. Ein Hochsitz, der auf einem Baum montiert wird, der Bodensitz am Boden und den Schirm. Der Schirm ist eine Art Versteck, das mit Ästen verkleidet wird, und dient meist zur Birkhahnjagd. Der Berufsjäger baut diese Ansitze alle selbst.

Sulze | Salzlecke

Wie auch die Kühe und Schafe vom Bauern Salz bekommen, bekommen Wildtiere im Frühjahr bis zum Spätherbst Salz vom Jäger. Der Salzstein wird entweder auf Baumstämmen, in Salzkisten oder in Felsnischen vorgelegt. Die Wildtiere kennen die Salzplätze und ziehen hin und wieder vorbei, um Salz abzulecken. Diese Mineralien sind speziell für den Haarwechsel wichtig und werden sehr gerne angenommen.



Wildfütterung

Während der Wintermonate sind die Wildtiere oft auf die Futtervorlage des Jägers angewiesen, da sie ansonsten Schäden im Wald anrichten. In Österreich wird hauptsächlich Reh-, Rot- und Niederwild gefüttert. An den Futterstellen muss immer genug Futter für alle sein. Dies ist die Hauptaufgabe des Jägers im Winter. Speziell bei großen Schneemengen, aber auch bei jeder Witterung müssen die Jäger zu den Fütterungen aufsteigen. Es gibt für jedes Wildtier eine eigene Fütterungsart. So haben zum Beispiel auch Hirsche und Rehe ganz verschiedene Fütterungsplätze.





**Kinder
auf der
Pirsch**



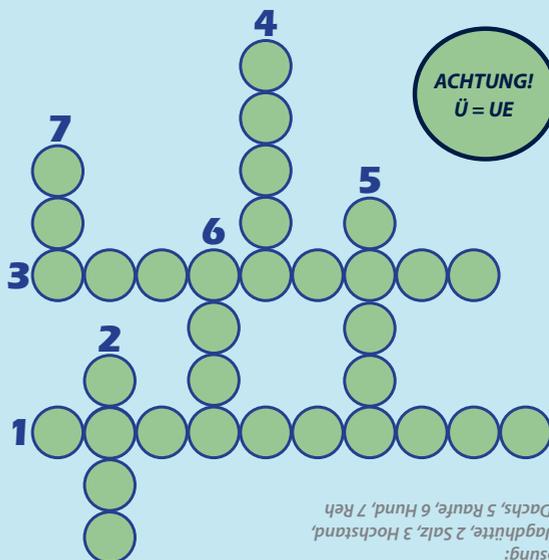
UNTERHALTUNG

Basteln, rätseln und spielen

Rätsel

Wenn du diese Ausgabe von „Kinder auf der Pirsch“ aufmerksam gelesen hast, kannst du die folgenden Fragen rund um das Jagdrevier sicher leicht beantworten.

- 1 Reviereinrichtung, wo der Jäger Unterschlupf findet
- 2 Welches Mineral bringt der Jäger den Wildtieren?
- 3 Wo setzt sich der Jäger hinauf, um das Wild zu beobachten?
- 4 Dieses Tier hat eine schwarz-weiße Gesichtsmaske
- 5 In diese Vorrichtung gibt der Jäger das Heu hinein
- 6 Wer ist der treue Begleiter des Jägers?
- 7 Ein sehr häufiges Waldtier



Spiel

Wortschlangen

Das ist ein ganz einfaches Spiel für mehrere Mitspieler.

Ein Mitspieler schlägt irgendein Hauptwort vor, z. B. „Jagd“. Der nächste Mitspieler bildet daraus ein zusammengesetztes Hauptwort: „Jagdhütte“. Der Nächste nimmt den zweiten Teil des Wortes und bastelt weiter: „Hüttenzauber“.

Solche Wortschlangen lassen sich dann beliebig fortsetzen:
Zauberwald – Waldtier – Tierwelt – Weltkugel –
Kugelbahn – Bahnhof – Hofladen – ...

Bastelidee

Vorlage:
Überdeckter
Schirmstand

Hochstand in Miniaturformat



Anleitung Hochstand

MATERIAL:

Skizze vom Hochstand
oder Anstz,
Schnur und Schere, Messer

Die Vorlage vom Hochstand könnt ihr ausschneiden und bei einer Wanderung mit in den Wald nehmen. Mit dieser Vorlage kann man nun in einem Waldstück, wo es genug Bäume und Äste gibt, in beliebiger Größe einen Hochstand nachbauen. Die Äste und Rindenstücke können mithilfe der Schnur verbunden werden. Ob der Hochstand ganz klein oder richtig groß wird, ist ganz egal. Ihr werdet sehen, so macht das Hochstand-bauen richtig Spaß!



Vorlage:
Zwei-Mann-Anstzleiter



ES WAR EINMAL ...

Ein Märchen aus Tirol

Von der Notwendigkeit des Salzes

Es war einmal ein König, der hatte drei Töchter, die er alle drei recht herzlich liebte. Er wusste nun nicht, welche von den dreien er zur Königin bestimmen sollte. Als sein Geburtstag vor der Tür stand, ließ er die Töchter vor sich kommen und sprach zu ihnen:

„Meine lieben Kinder, ich habe euch alle drei recht herzlich gern und wusste lange nicht, welche von euch ich zur Erbin meines Thrones einsetzen sollte. Nun aber bin ich mit mir eins geworden, dass diejenige von euch, welche mir etwas zu meinem Geburtsfeste bringt, was im menschlichen Leben höchst notwendig ist, Königin werden soll. Geht also und bedenkt euch die Sache mit allem Fleiß!“

Als der Geburtstag des alten Königs herankam, da brachten ihm die zwei ältesten Töchter sehr notwendige, aber zugleich höchst kostbare Dinge zum Geschenk. Die jüngste aber brachte in einem verzierten Gefäß nicht mehr als ein Häuflein Salz. Wie der König dies ihr Geschenk sah, wurde er über und über zornig, jagte seine Tochter aus dem Schloss und verbot ihr, sich niemals wieder unter seine Augen zu wagen.

Die verstoßene Königstochter zog nun mit tiefem Herzeleid in die ihr unbekannte Welt hinaus. Nachdem sie eine gute Zeit so fortgegangen war, kam sie zu einem Wirtshaus. Da fand sie eine wackere Wirtin, die das Kochen von Grund auf verstand. Bei dieser ging sie in die Lehre und brachte es bald so weit, dass sie die Wirtin in der Kochkunst um ein Gutes übertraf. Man redete nun weitem von der vortrefflichen Köchin, die in diesem Wirtshaus sei, und jedermann, der des Weges kam und noch ein paar übrige Kreuzer in der Tasche klingen hörte, kehrte ein, um sich einen Braten oder was Vornehmeres geben zu lassen.

Der Ruf der berühmten Köchin drang auch zu Ohren des Königs und bewog ihn, dieselbe als Hofköchin anzunehmen. Da trug es sich zu, dass die älteste Königstochter Hochzeit hatte und die berühmte Köchin das Hochzeitsmahl mit allem Aufwand bereiten musste. Am Hochzeitstag wurde also eine vornehme Speise nach der anderen aufgetragen, so dass fast der Tisch krachte.



Alles war vortrefflich gekocht, und das Lob der Köchin ging von Mund zu Mund. Endlich kam auch die Lieblingsspeise des Königs. Dieser nahm schnell seinen Löffel und kostete. „Die Speise ist nicht gesalzen, das kann man nicht essen“, rief er zornig, „lasst die Köchin vor mich kommen!“

Man lief also schnell, um die Köchin zu holen, und diese trat unerschrocken in den Saal. „Warum hast du meine Lieblingsspeise zu salzen vergessen, du nachlässiges Mädel!“, barschte sie der König gleich an. Die Köchin aber antwortete: „Ihr habt ja eure jüngste Tochter verstoßen, weil sie das Salz für so notwendig hielt. Seht ihr jetzt vielleicht ein, dass euer Kind so unrecht nicht hatte?“

Wie der König diese Worte hörte, erkannte er seine Tochter, bat sie um Verzeihung, hieß sie an seine Seite sitzen und nahm sie wieder als sein liebes Kind auf. Jetzt wurde die Hochzeit erst recht lustig, und der König lebte noch viele Jahre nach dem Hochzeitsfest freudig und liebevoll bei seinen Kindern.

(gekürzt aus „Märchen aus Tirol“)



Berufsjägerkurs in Rotholz/Tirol



Um 1580 ließ der Tiroler Landesfürst Erzherzog Ferdinand II. für sich und seine erste Gattin Philippine Welser ein Jagdschloss errichten. 1704-1706 wurde das Schloss im Auftrag der Grafen von Tannenberg zur heutigen Anlage verändert mit zwei Ecktürmen, Seitenflügeln und Innenhof. Seit 1876 befindet sich Rotholz im Besitz des Landes Tirol und beherbergt die Landwirtschaftliche Lehranstalt Rotholz.



Jedes Jahr findet hier auch der dreimonatige Ausbildungslehrgang zur Ablegung der Berufs­jägerprüfung statt. Dieses Jahr sitzen insgesamt 10 Berufs­jägerlehrlinge aus verschiedenen Lehrrevieren in ganz Österreich von Jänner bis März in einer Klasse.

Im intensiven Lehrgang wird ihnen ein ordentliches Rüstzeug an Wissen und Know-how für ihren Beruf mitgegeben. Im Fach „Jagdpädagogik“ wird im Berufs­jägerkurs in Rotholz gelehrt, wie man Kindern und Nicht­jägern den Beruf des Jägers, die damit verbundene Arbeit und das Leben der Wildtiere anschaulich vermitteln kann.



Was Jagdpädagogik für die Teilnehmer des Berufs­jägerkurses bedeutet, beantworten diese folgendermaßen: „Die Öffentlichkeitsarbeit sollte in unserem Beruf als Jäger selbstverständlich sein und durch aktive Informationsarbeit können wir dazu beitragen, dass die Jagd ihren positiven Stellenwert hat. Außerdem ist es wichtig, dass die Menschen wieder mehr über die Natur vermittelt bekommen.“ Eine der wirksamsten Formen jagdlicher Öffentlichkeitsarbeit ist also die direkte Begegnung in der Natur mit einem Berufs­jäger.